BERGSCHULE AVRONA – HIER BIN ICH RICHTIG!

Bergschule Avrona
1955-2025
70 Jahre

JAHRESBERICHT 2024

Bergschule Avrona
CH-7553 Tarasp | T. 081 861 20 10
info@bergschule-avrona.ch
www.bergschule-avrona.ch

BERGSCHULE AVRONA – HIER BIN ICH RICHTIG!

Das Jahr 2024 hat an der Bergschule Avrona Veränderungen und Neues mit sich gebracht; davon können Sie in diesem Bericht lesen. Geblieben sind unsere Grundwerte. Wir arbeiten mit einer Haltung, die sich am Menschen und an seiner Ganzheit orientiert, nämlich ...

... mit Kopf, Herz und Hand.
Diese drei Bereiche verstehen wir nicht als Kompetenzen, die wir getrennt voneinander fördern. Vielmehr sehen wir sie als Kräfte, die sich gegenseitig beeinflussen und im besten Fall ins Gleichgewicht bringen. Denn eine gute Idee im Kopf nützt wenig, wenn sie nicht in die Tat umgesetzt wird. Umgekehrt bleibt Aktion ohne Gedanken oft ziellos.

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, diese drei Kräfte in sich zu entdecken, zu stärken und in Einklang zu bringen. Das heisst: Denkprozesse fördern, emotionale Sicherheit bieten und Handlungskompetenz aufbauen. Wer denkt, kann verstehen. Wer fühlt, kann sich orientieren. Wer handelt, kann verändern. Und im Zusammenspiel entsteht echtes Lernen.

Denn Bildung ist für uns mehr als Fachwissen, sie ist Beziehung, Entwicklung, Ermutigung. Und sie beginnt dort, wo ein junger Mensch sagen kann: *Hier bin ich richtig.*

Kopf – Raum zum Denken, Mut zum Verstehen
Kognitive Förderung beginnt bei uns nicht bei den Lehrmitteln, sondern bei der Haltung. Wir trauen unseren Schülerinnen und Schülern zu, zu denken – über sich selbst, über die Welt, über Mathematik oder Geschichte.

Wir schaffen kognitive Lernräume, die Sicherheit bieten. Räume, in denen man sich traut, Fragen zu stellen und in denen Fehler erlaubt sind. Unser Unterricht ist stark binnendifferenziert. Inhalte stimmen wir sorgfältig mit dem Lernstand jeder Schülerin und jedes Schülers ab. Kein Kind soll überfordert werden, aber auch nicht unterfordert bleiben. Die Balance ist zentral, gerade weil viele unserer Schülerinnen und Schüler mit einer tiefen Frustrationstoleranz hier ankommen. So sind Lernwege individuell und verschieden, und das dürfen sie sein.

Herz – ein sicherer Ort für Gefühle
Rhythmus ist das leise Fundament unserer Arbeit mit dem Herzen. Nicht spektakulär, aber kraftvoll. Ein verlässlicher Tagesablauf, wöchentliche Rituale, wiederkehrende Jahresfeste. Auch eine sich wiederholende Verlässlichkeit im Einhalten von Versprechen und nachvollziehbare Handlungen der Erwachsenen wirken rhythmisch. Gerade in einem Lebensabschnitt, in dem innen und aussen vieles in Bewegung ist, schaffen wir dadurch Halt und Raum für die Gefühlswelt.

Künstlerische Prozesse wie Malen, Werken, Musizieren oder Theaterspielen waren auch 2024 wichtige Bestandteile unseres Schulalltags. Sie öffnen Räume, in denen sich Gefühle ausdrücken und verwandeln dürfen. Gruppenprojekte schaffen Verbindung und stiften Gemeinschaft. All das kann das Herz stärken. Besonders berührt hat uns in diesem Jahr die Wirkung der beiden Chorprojektwochen mit Jeroen Moes aus Berlin. Wie er es schafft, dass Jugendliche – mit zum Teil grossen Selbstzweifeln - freiwillig ein Solo singen, bleibt für uns ein kleines Wunder.

Hand – ins Tun kommen, Verantwortung übernehmen
Wer einen Nussknacker schmiedet oder eine Kerze zieht, erlebt ganz unmittelbar, was es heisst, etwas zu schaffen. Mit den eigenen Händen, mit Geduld – und mit einem starken Willen. Es geht dabei nicht nur um das Produkt, sondern um das Dranbleiben. Das klingt simpel, ist aber in der Realität oft ein grosser Schritt.

Deshalb fördern wir das Tun mit Herz. Unser Grundsatz: Was Erziehende oder Lehrpersonen mit Begeisterung, Fachwissen und echter Hingabe tun, motiviert Jugendliche, es auch zu tun. Und das Vorbild hilft ihnen, ausdauernd zu bleiben. Darum freut es uns, dass unsere Mitarbeitenden ihre Leidenschaften in Projekte einbringen, sei es im Gartenbau, in der Küche, in der Werkstatt oder auf einer sportlichen Tour.

Kopf – Herz – Hand: im Gleichgewicht wachsen
Künstlerisch unterrichten und begleiten heisst für uns, alle drei Dimensionen menschlicher Entwicklung ernst zu nehmen. Wir wollen klare Gedanken fördern, innige Gefühle zulassen und besonnenes Handeln ermöglichen. Immer mit Blick sowohl auf das einzelne Kind wie auch auf die Gemeinschaft, die uns alle trägt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, junge Menschen zu befähigen, sich der Welt zu stellen, und zwar mit allem, was sie sind, können und hoffen. Damit sie den geschützten Rahmen unserer Schule gestärkt verlassen und ihren Weg mutig weitergehen können.

2025 FEIERN WIR UNSER 70-JAHR-JUBILÄUM!
Stöbern Sie auf unserer neu gestalteten Website **www.bergschule-avrona.ch** für mehr Infos.

ODER BESUCHEN SIE UNSER GASTHAUS
www.avrona.ch.
Der heimelige Rückzugsort mitten im Wald, der mit genussvollen Gaumenfreuden verwöhnt.

Fotos: Bergschule Avrona
Druck: Gammeterdruck St. Moritz

EISEN IN DER SCHMITTE

KOPF – HERZ – HAND:

drei Menschen, die mit Avrona verbunden sind, geben Auskunft

Susanne Lüscher ist Schulische Heilpädagogin und unterrichtet seit Januar 2022 an der Bergschule Avrona. Sie fördert Kinder und Jugendliche in Einzelsettings und begleitet sie im Berufswahlprozess.

Susanne, was macht in deinen Augen einen gelungenen Schulalltag in Avrona aus?
Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben es nicht geschafft, sich in ein bestehendes Schulsystem einzuordnen. In Avrona verfolgen wir einen systemischen Ansatz: Wir versuchen, für jede Schülerin und jeden Schüler ein passendes Setting zu gestalten, in welchem sie sich mit Kopf, Herz und Hand weiterentwickeln können.

Wann und wie gelingt das kognitive, schulische Lernen?
Das Vertrauen zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern schafft einen sicheren Ort. Gelingt es auf dieser Basis, die Kinder und Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, lernen sie schnell. Wichtig ist eine sorgfältige und umfassende Diagnostik, um einen individualisierten Förderplan zu erstellen. Viele haben durch ihre erlebte Schulkarriere eine tiefe Frustrationstoleranz. Der schulische Lernstoff muss gut an den Lernstand jedes einzelnen angepasst werden.

Du begleitest die Jugendlichen auch in ihrem Berufswahlprozess. Was fällt hier besonders auf?
Der Berufswahlprozess ist für alle von grosser Bedeutung, die hohe intrinsische Motivation wird deutlich. Es ist ein grosser Schritt in Richtung Selbständigkeit mit vielen Herausforderungen. Bei unseren Jugendlichen gibt es – nebst dem Wechsel in eine Lehre oder weiterführende Schule – auch einen Wechsel in der Wohnsituation. Dies ist oft eine weitere grosse Hürde. Wir würden uns wünschen, dass wir sie auch bei dem, was kommt, begleiten könnten.

Was wünschst Du der Bergschule Avrona?
Dass wir alle Kinder und Jugendlichen weiterhin mit offenen Herzen auf ihrem Weg begleiten dürfen. Wenn wir darauf achten, selbst Lernende zu bleiben und unsere Arbeit regelmässig reflektieren, können wir dies erreichen.

Gerhard Stäuble war von 2018 bis 2024 Klassenlehrer in Avrona. Davor und danach in vielen Rollen im Bildungsbereich tätig, aktuell als IV-Coach. Gerhard ist ausserdem Autor des Buchs „Sonderkinder“.

Gerhard, wie wichtig ist die Gefühlswelt der Kinder und Jugendlichen im Schulsetting der Bergschule Avrona?
Der Gefühlsfluss während einer Lektion bestimmt, welche Informationen das Gehirn aufnimmt. Ein überwältigendes Gefühlschaos kann das Lernen erschweren oder sogar unmöglich machen. Wer traurig ist, muss trauern.
Gelingt es im Unterricht, eine ganzheitliche Gefühlswelt aufzubauen, wird die Schule zu einer wohltuenden Insel geordneter Gedanken und positiver Erfahrungen.

Was waren deine wichtigsten Erkenntnisse in Bezug auf Förderung von Schülerinnen und Schülern in deinen Jahren an der Bergschule Avrona?
Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen mit negativen Schulerfahrungen an die Bergschule Avrona. Es ist verständlich und unvermeidlich, dass sie diese Erfahrungen zunächst auf ihre neuen Lehrpersonen übertragen. Ein Umdenken braucht Geduld und Gelassenheit, von beiden Seiten. Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung ist die Grundlage für den erfolgreichen Unterricht. Ohne echte Beziehung ist alles andere nichts.

Was wünschst Du der Bergschule Avrona?
Ich wünsche der Bergschule Avrona ein riesiges Beziehungspotenzial und die unerschütterliche Bereitschaft, voneinander zu lernen. Ich wünsche ihr, dass sie nie Selbstzweck wird und dass es ihr gelingt, die bestmögliche Moderatorin für alle Kinder und Jugendlichen zwischen dem Davor und dem Danach zu sein.

Sandra Eicher war über die letzten gut 12 Jahre Stiftungsratspräsidentin der Bergschule Avrona. Sie hat in dieser Zeit viel bewegt, von der Rettung der Institution vor der Schliessung bis hin zur Sanierung der Liegenschaften. Sie war massgeblich daran beteiligt, das Internat wieder zu einem geschätzten Kompetenzzentrum für Sonderpädagogik im Kanton Graubünden aufzubauen.

Sandra, du hast an der Bergschule Avrona viel bewegt. Wo war besonders viel tatkräftiges Zupacken nötig?
2012 hätte man die Bergschule Avrona leicht aufgeben können. Es erforderte enorme Willenskraft von Stiftungsrat und Leitung, die Institution wieder aufzubauen. Mit der damals starken Integrationsstrategie des Kantons war es sicher auch mutig, denn niemand wusste, wie viele Sonderschulplätze noch benötigt werden. Wir haben an das Potenzial des Ortes geglaubt und heute blicken wir stolz auf Avrona. Es ist ein funktionierender und geschätzter Schutzort für Kinder und Jugendliche.

Du sprichst von Willenskraft. Wie und wo zeigte sich diese?
Die Herausforderung war, Menschen zu finden die bereit waren, wirklich anzupacken. Diese Menschen konnten wir finden. Unbeirrt haben wir an den Wiederaufbau geglaubt, trotz zahlreicher und grosser Hürden. Es brauchte einen starken Willen, sich nicht vom Weg abbringen zu lassen und stetig weiterzugehen.

Welche Herausforderung war besonders gross?
Ausgebildetes Personal zu finden, von dem die nötige Qualität in der Arbeit eingefordert werden konnte. Die Institutionsleitung hat nicht aufgegeben und unbeirrt weitergesucht. Kontinuierlich ist ein sehr tragfähiger Kern an Mitarbeitenden gewachsen, der sich langjährig mit der Institution verbindet.

Also alles erreicht? Was wünschst du der Bergschule Avrona?
Auf jeden Fall sehr vieles erreicht. Das Leben ist in ständiger Bewegung. Ich würde da nicht von einem Punkt sprechen, an dem alles erreicht ist. Was ich Avrona für die Zukunft wünsche, sind Menschen, die den Mut haben, zukunftsgerichtete Schritte zugunsten der Kinder, der Jugendlichen und der Mitarbeitenden zu gehen. Den Mut und die nötige Willenskraft und Ausdauer, damit Ideen auch wirklich umgesetzt werden.

Herzlichen Dank!
Im Jahr 2024 hat das Team der Bergschule Avrona 29 Kinder und Jugendliche begleitet. Unterstützt durch ein professionelles Netzwerk und durch die gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Allen PartnerInnen und unseren Mitarbeitenden danken wir von ganzem Herzen. Wir sind stolz, dass wir auf ein langjährig stabiles Team blicken dürfen, ein Team aus Menschen, die sich laufend weiterentwickeln und weiterbilden und sich mit Kopf, Herz und Hand für die Kinder und Jugendlichen einsetzen.

Im Namen der Institutionsleitung, Sibylle Ovenstone

ZAHLEN

in CHF '000

BILANZ	31.12. 2024	31.12. 2023
Umlaufvermögen	1'257	941
Anlagevermögen	3'856	4'162
Aktiven	**5'113**	**5'103**
Fremdkapital	4'206	4'222
Eigenkapital	907	881
Passiven	**5'113**	**5'103**

ERFOLGSRECHNUNG	2024	2023
Sonderschule	3'724	3'721
IV-Angebote	50	82
Vermietungen	208	205
Gasthaus	553	560
übrige Erträge	51	51
Ertrag	**4'586**	**4'619**
Personalaufwand	3'441	3'479
Sachaufwand	820	742
Abschreibungen	201	196
Finanzaufwand	58	65
Aufwand	**4'520**	**4'482**
Ordentliches Ergebnis	**66**	**137**
a.o./einmaliger/periodenfr. Aufwand	40	110
Jahresergebnis	**26**	**27**

MIT FEUEREIFER ENTSTANDENE NUSS-KNACKER